

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fragment einer Biografie von Philipp Jakob Spener, verfasst von Carl Hildebrand von Canstein.

Canstein, Carl Hildebrand von

Sect. III. Antrag des Seniorats in Franckfurt; Abschied aus Strasburg.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219151)

Sammenthümpe bey der Stadt fruchtbar;
damit nicht etwa in heyfender Hoff-
nung man sich endlic bekrogen gläunt.
Wenn sonst wohl er sich in keine
bindliche Tractaten, oder gegessene
communication mit der Stadt, einlaß-
ten, zumalen er sich gegen die Stadt
burg vielmals erkläret, wie er noch sich
selbst keine andere Vinnst suchte,
tater er noch dergleichen, zu erwarten, daß
er, wie die ihm ihre obrigkeitlichen Willen
würde andrühn laßten, der er selber
dinge genossen selten, und nicht an
ellen, finden, wolle. Weil er sich nun
in seinem Gemüthe, was in der Deyse
göttlicher Willen, seyn, möchte, nicht genug
versichert, und widerwärtigen Laster, von
noch güter freunde Rath sich verträuen
dorffte; also entfloß er sich bloß pas-
sive zu selten, (weil ohne das vocati-

zumalen ¹²⁹ ⁸⁷ bloß allein
in theoria theologica, und zu
min Zücker, zur Beforderung der
in diesem Stande ihm würdigen
Collegiorum, in historicis u. politicis
studis sich aufzuhalten;

kenntnis, verlangt. Nachher, nun die,
für, als sie vorher mit der theologischen
Facultät darüber conferirte, dahin aus=
gefallen, und ihm angezeigt worden,
daß sie das Wort aus Gott zu hören
wollten, und ihn der That freischließt daß,
er wegen nicht vorzuziehen, könnten: so nahm
er solches an; und, ob er wol sonst, seine
größte Glückseligkeit suchte, in einem
solchen Stande zu leben, da er zwar ein
seiner göttl. Worte, nach seiner Art
und seinem Voto, wäre, indessen die
wenigste curam animarum nicht läßt;
seine Zeit inwendet, und doch ohne be=
sondere Obligation, zu den Studis verwe=
nden zu können, und darinnen durch Studiu=
m, das gleiche eine Frequenz ihn immer
mehr animirt, in collegiis ordinat zu
sich, bis sich etwas besser bei der
Uni-

Universität ⁱⁿ Jena, auch unter sein
 und seiner Lyathin Grundsatz
 sein Jahr überreichte, dennoch als ein
 gewisses Zeugnis göttl. Willens in Be-
 mützung und Verhütung, daß Gott ihm die
 nöthige Kräfte und Eüffigkeit geben wolle
 zu, anzusehen; acceptirte am 24 Maj die
 vor dem Magistrat zu Frankfurt mit
 Verzeichnung des Mitconsensus des Mi-
 nisterii eingepflichtete vocation: Nach-
 dem er vorher die Jenaer Scholarchen
 zu Frankfurt in einem Schreiben noch-
 mals ersucht, ihm mit seiner Zuversicht
 wofür über die vor H. Schulgen ⁱⁿ ihm
 communicirten Extract benannte Ver-
 richtungen noch einige andre wären,
 um in der Zukunft Gottes glorreichem
 Dienst zu vertragen, was er an Kräften
 finden sollte; des Gütevollsten Vor-

...braut, da in einigen, aber schon,
 ...Aufgaben, Umständen, ist ein wenig
 ...Bedenken, flünde, eine löbliche Stadt,
 ...die ihre ^{besitz} Gnade in so weit gegen einen
 ...unbekannten Feind bezeugt, selbst
 ...auf in dergl. Dürft, gütig gerufen, was
 ...in der, dazumal, so zu Facilitierung der
 ...Leute, Vorrichtungen, können, mögliche, da
 ...gleichwohl nichts gegen geziemende An-
 ...nung geschehen würde, wenn sie bewil-
 ...ligen. (Zuletzt Bedenken 3. Bf. p. 11.

...Leute, Lauf.) Und nachdem wir wegen
 ...vornehmlich, wegen Wichtigkeit ge-
 ...maßt, in dem, Ober, fließt vor dem Hof
 ...zu Rappoldstein und der Leinwand;
 ...in Straburg aber solenniter in der
 ...Rath, über vor dem Rath, in dem Con-
 ...vent vor der Collegien, und mit öffent-
 ...licher Freudigkeit am 3. Juli in dem Mün-
 ...ster

Abfirt aus
 Straburg.

stox, aus Ps. 119, 52. von der ganzen
 Gamme, mit himelischer Vero Erregung,
 als sie ihn nicht ganz gelassen, Abschied
 genommen, (Lebens-Lauf) als von
 welcher er das Zeugniß, daß er
 sie das reine Wort geliebt, davon
 getragen, zu haben, so viel weniger
 zu zweifeln ist, nachdem er in seiner
 Abschieds-Rede sich berufen auf
 das Zeugniß, so Gott der Lebendige
 tiger und sein Gewissen ihm gebe,
 daß er das Wort mit ihm gemeinsetzt,
 wo es mögl. gewesen, in das Wort
 das Wort einzudrücken, und sie mit
 der Hand auf den Weg der Seligkeit
 zu führen. ^{daß er sich vorher mit ihm}
~~er hat sich vorher mit ihm~~ ^{er hat sich vorher mit ihm}
 "Ich ist daher getrost denjenigen, Er
 "bieten, dürfen, da da sie unterstützen
 sel-

sollte, wie gleichwohl schon einige Orte,,
 die Calumnien sich zuwenden wollen, nicht,,
 einiger Collusion oder Glaubens, Freund,,
 schaffte mit der Widersetzung zu befehlen,,
 ligen. Wir mögen hiermit mit Ansehn-
 lichkeit erkennen, daß der Führung der
 ersten Amtes, so der Hof. Mann ge-
 tragen, gleich ist die Regel der Waf-
 fent und seine gesegneten Amtes ist
 aufgedrückt worden, wie nicht weniger
 der göttl. Kraft und mächtigen Befehl
 in dem Bruch nach Frankreich, daß
 nachfolgende Forderung sich nicht hat
 finden lassen, ihm die Vocation zu
 der wichtigsten Stelle in ihrer Kirche zu
 vertheilen, bevorab da es nicht er-
 mangelt von einigen von der Cerimonie an
 solchen Ort, die es nicht mit gleichen
 Augen angesehen, sondern noch wol
 vi=

rimigro beduclen, das über einen Jüßler
 Rath, solches Recht haben, machen, wollen
 Jwar nicht unter ihm ist vorerfunden
 worden, sondern unter etwas speci
 ösem, namf. er ist ein jung von Jahren
 habe noch kein officium publicum eccl
 siasticum bekleidet, ^(Jahre) duxte so ihm an
 der prudentia theologica, so gleichwol
 zu solchem Amt erfordert wird, er
 mangelt.

SECT. IV.

Unser Abpfarrer, Predigt in Straburg,
 über Ps. 119, 52.

Unser Abpfarrer,
 Predigt in Straburg.

Von Insalt, unser Abpfarrer, Predigt
 in Straburg wollen wir in mög
 lichster Kürze beschreiben, wie aus folgenden
 in Antritt, Predigt zu Frankfurt,
 als wollet er sich mit mehreren
 zeigt die Sprache seiner Gemüths